

3-Punkte-Forderungen der MIT Berlin für den Berliner Mittelstand im Herbst/Winter 2020

Nach dem Ausbruch der Corona Pandemie und dem „Lockdown“ im Frühjahr hat die Berliner Wirtschaft sehr schwere Zeiten hinter sich. Insbesondere der Einzelhandel, Hotels, Gastronomie, Schausteller, Eventunternehmen und Dienstleistungsunternehmen rund um Messen und Kongresse und die gesamte Kreativwirtschaft stehen mit dem Rücken zur Wand und viele Existenzen auf dem Spiel.

Diese Unternehmen vor allem aber sind es, die zu einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung und neuen Arbeitsplätze in den letzten Jahren gesorgt haben. Auch sie verdienen jetzt die Unterstützung, damit die DNA Berlins nicht verloren geht.

Der Berliner Senat hat bis heute als einzige Landesregierung keine nicht rückzahlbaren Zuschüsse für Unternehmen aufgelegt und sich nicht auf die kommenden Monate im Herbst und Winter vorbereitet. Sowohl was die Verwaltungsabläufe in den Genehmigungsbehörden angeht als auch die Unterstützung und Ausstattung von Schulen und Kitas. Eine klare Strategie für die nach wie vor hart getroffenen Unternehmen wurde nicht festgelegt.

Daher fordert die Mittelstands- und Wirtschaftsunion Berlin für die kommenden Monate vom Senat und der Koalition folgende drei Punkte:

- Klare Strategie
Wir fordern den Senat auf, für die kommenden Monate und für das Jahr 2021 und 2022, in denen möglicherweise die Auswirkungen der Pandemie weiter bestehen, eine Strategie für die Berliner Wirtschaft zu erarbeiten. Dabei muss die Durchführung von Veranstaltungen, Messen und Märkten unter Berücksichtigung von Hygiene- und Abstandskonzepten im Vordergrund stehen.
- Bessere Kommunikation
Wir fordern eine klare, verlässliche und stringente Kommunikation des Senats und klare Vorgaben der Senatsverwaltung für Gesundheit insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen.
- Schnelle, unbürokratische und branchenspezifische Hilfen
Der Vorschlag der Hotellerie für eine Unterstützung durch zurückzahlbare Kredite ist ein gutes Beispiel aus der Wirtschaft heraus. Die Klein- und Mittelständischen Unternehmen brauchen jetzt vielfältige Unterstützung. Diese fordern wir vom Senat ein.

Das Abgeordnetenhaus hat dafür rund 500 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. Bis heute sind noch nicht einmal die Rahmenbedingungen, beispielsweise für einen Kongressfonds, erarbeitet worden.

Wir schlagen ein Programm für nicht rückzahlbare Zuschüsse von bis zu 30.000 Euro für Unternehmen vor. Diese müssen schnell und unbürokratisch zu beantragen sein.

Die City-Tax wird ausgesetzt. Außerdem müssen die Bezirke auf Gebühren für die nichttechnische Sondernutzung des öffentlichen Straßenlandes für Handel, Eventunternehmen und Schausteller sowie weitere Verwaltungsgebühren bis Ende 2021 verzichten. Der Fonds für Kongress- und Eventunternehmen wird auf 200 Mio. Euro aufgestockt, hier sollen digitale Veranstaltungen auf Grundlage von Kurzkonzepten finanziert werden.